



Jürgen Senft und sein Sohn Joachim starteten in der Unimog-Klasse. – Bei der Auffahrt war eine Steigung von 14 Prozent zu bewältigen.

Platz auf Siegerpodest sehr knapp verfehlt

Traktor-WM für historische Fahrzeuge: Herbert Senft belegte vierten Platz in seiner Klasse

Wörth. Nur etwa 15 Sekunden fehlten Herbert Senft und er hätte bei der Traktor-WM am Großglockner in der Klassenwertung den dritten Platz belegt. Auch der zehnte Platz in der Gesamtwertung kann sich sehen lassen. Immerhin nahmen 643 Fahrer an dem Oldtimer-Spektakel am Samstag teil. Der Hofdorfer fuhr einen Ferguson 133, Baujahr 1973. Auch Jürgen Senft war sehr erfolgreich: In der Unimog-Klasse siegte er in der Gleichmäßigkeitswertung und belegte in der Klassenwertung den 13. Platz.

Für die Anreise brauchte man vier- bis fünf Stunden. Die Traktoren wurden dabei auf Anhängern transportiert. Lediglich Jürgen Senft fuhr mit seinem 45 PS starken Unimog, Baujahr 1969, „auf Achse“ zu dem Wettbewerb nach Österreich und brauchte hierfür sieben Stunden.

Alle Teilnehmer aus dem Raum Wörth freuten sich über den Verlauf der Veranstaltung. Die Traktoren liefen alle einwandfrei. Jürgen Senft konnte einen kleinen Defekt an seinem Unimog schnell beseitigen.

Das Wetter im Tal war sehr schön. Die Temperaturen lagen bei 20 Grad. Allerdings musste man sich am Berg eine dicke Jacke anziehen, dort herrschten wenige Grade über Null.

Bei der Weltmeisterwertung galt es, möglichst genau eine Durch-

schnittsgeschwindigkeit von Ferleiten nach Fuschertörl in 2400 Metern Höhe einzuhalten. Für diese Strecke wurde in der Klassenwertung für Traktoren mit Baujahr von 1965 bis 1980 eine Zeit für mittlere Fahrzeuge von etwas über 45 Minuten ermittelt.

Otto Aumer belegte mit seinem Eicher EKL 15/II in seiner Klasse einen ausgezeichneten 13. Platz bei 148 Teilnehmern. Sein Traktor wurde bereits 1954 gebaut und war das älteste Fahrzeug der Teilnehmer aus Hofdorf und Umgebung. Die mittlere Fahrzeit betrug hier schon fast eine

Stunde. Zwei Jahre jünger ist der Fahr D88, den Martin Stierstorfer steuerte. Er wurde 91., bei 135 teilnehmenden Fahrzeugen in seiner Klasse. Andreas Fröhler wurde mit seinem Deutz F21514/50 in seiner Klasse 60. bei 148 Teilnehmern.

Der Schnellste bewältigte die Strecke in sagenhaften 18 Minuten, das heißt, er hat die Wettbewerbsstrecke mit etwa 55 Kilometern pro Stunde bewältigt. Er musste dabei praktisch Vollgas fahren und dies auch in den Serpentina. Der Langsamste brauchte etwa zwei Stunden.

Das älteste Fahrzeug war ein Balilla, Baujahr 1930. Er fuhr in der Klasse mit Baujahr 1935 bis 1944 mit. Die historischen Traktoren bewiesen bei diesem Wettbewerb einmal mehr ihre Robustheit.

Die Strecke ist etwa 14 Kilometer lang, die durchschnittliche Steigung beträgt 14 Prozent. Angst kam selbst bei Beifahrerin Marianne Schlecht und bei Beifahrer Joachim Senft nicht auf, dazu war die Durchschnittsgeschwindigkeit zu gering. Um erfolgreich zu sein, ist ein gutes Fahrgefühl notwendig.

Das Wichtigste war jedoch der Spaß am Fahren der alten Traktoren. Ein Italiener führte beim Wettbewerb einen Traktorennachbau aus Holz als Anhänger mit. Teilnehmer aus zwölf Nationen wurden verzeichnet. Die Mannschaftswertung gewann eine Gruppe aus Nordhorn in Niedersachsen, die sich mit 67 Traktoren beteiligte. 120 Personen mit ihren Fahrzeugen reisten aus der Grafenschaft Bentheim mit der Bahn bis Berchtesgaden an. Insgesamt 36000 Euro musste die Gruppe hierfür beibringen.

Marianne Schlecht war von der Atmosphäre am Streckenrand begeistert. Viele Zuschauer jubelten und winkten den Teilnehmern zu. Auch das Rahmenprogramm war sehr ansprechend. So gab es einen sehr unterhaltsamen WM-Ball. –sol-



Traktoren im Zielbereich.